LEONBERGER KREISZEITUNG im Mai 2004

Kunst kehrt an ihren Platz im Salon zurück

GERLINGEN - Aus den Salons wanderte die Kunst im 19. Jahrhundert allmählich nach draußen in die Öffentlichkeit. So wurde 1817 als erster der Hamburger Kunstverein gegründet. Die Kunsthistorikerin Dr. Andrea Wolter-Abele schlägt den umgekehrten Weg ein: Sie holt Künstler und ihre Arbeiten zu sich ins Haus und in den heimischen Garten. Die frühere Kuratorin des Galerievereins Leonberg eröffnet in der Bopserwaldstraße ihr "Galeriehaus 42".

Von Friederike Voß

Ihr Mann und ihre beiden Kinder werden sich daran gewöhnen müssen, dass sie demnächst unter wechselnden Bildern oder Kunstobjekten frühstücken, dass ihnen im Garten immer wieder andere Skulpturen begegnen. Andrea Wolter-Abele verbannt die Kunst, die sie natürlich auch verkaufen will, nicht in einen abgeschiedenen Raum. Sie hält es lieber mit Le Corbusier, der schließlich die Einheit von Kunst, Leben und Arbeiten gefordert hatte.

Zu ihrer ersten Schau, die heute mit geladenen Gästen eröffnet wird, hat sie sieben Künstler unterschiedlicher Generationen eingeladen. Malerei, Papierobjekte und Skulpturen prägen den Auftakt im Galeriehaus 42. So viele sollen es in Zukunft nicht mehr sein. Dann will sich Wolter-Abele auf zwei, drei beschränken. Doch zur Eröffnung gibt's Bekanntes und auch Hochkarätiges.

Allen voran der renommierte Rottweiler Künstler Josef Bücheler: Seine Papierarbeiten weiten den zweidimensionalen Träger von Zeichnungen in den Raum aus. Wie archaische Geräte wirken seine Wandobjekte aus zu unterschiedlichen Formen aufgespanntem Zeitschriftenpapier.

Drei Stahlskulpturen des Warmbronner Bildhauers Max Schmitz, in denen er sein Spiel mit der Masse spielt, begegnen im Garten bizarr-eleganten figürlichen Holzskulpturen von Hans Mendler (Leonberg) und den eher possierlichen, grob bearbeiteten Bären des jungen Künstlers Thomas Putze (Stuttgart). Für den hinteren Garten aber hat Putze als einen Blickfang die imposante "Figur mit Fisch" ausgewählt, eine herkulisch-witzige Gestalt aus Pappelholz.

Bereits vor zehn Jahren begann Marlis Albrecht aus Möglingen, aus Wachs, das sie mit Farbpigmenten färbt, Figuren auf Holztafeln zu "malen" und zu modellieren (Enkaustik). Transparent und habhaft zugleich sind diese lustvollen und auch poetischen Gestalten. Die Rutesheimerin Mariel Gottwick und die Stuttgarterin Karin Kinsler haben gemeinsam im Anbau ein skurriles Wohnzimmer eingerichtet, das mit Versatzstücken unserer Medienwelt, mit Konsum, Kitsch, Bilderflut, subtiler und offensichtlicher Gewalt zur Auseinandersetzung herausfordert.

Bis 4. Juli, Bopserwaldstraße 42. Nach Vereinbarung geöffnet. 0 71 56 / 43 39 66.
www.galeriehaus42.de